

# Zukunft des Sozialstaats in Deutschland

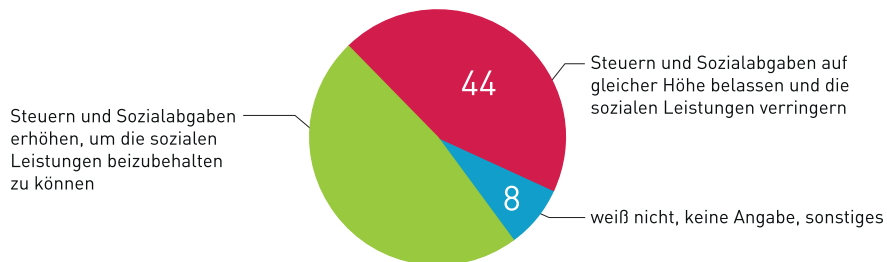
## Umfrage: Wie wichtig sollten die folgenden Ziele sein?

Anteil der Angaben „extrem wichtig“ in Prozent



## Umfrage: Wenn Steuern und Sozialabgaben nicht mehr ausreichen würden, um das derzeitige Leistungsniveau des Sozialstaats beizubehalten, welche der folgenden Optionen würden Sie bevorzugen?

Zustimmung in Prozent



Quelle: Vision Europe Summit: Zukunft und Reform des Sozialstaats, Gütersloh 2015, Seite 12 und 9

## Arbeitsauftrag

Stimmen Sie in Ihrer Lerngruppe darüber ab,

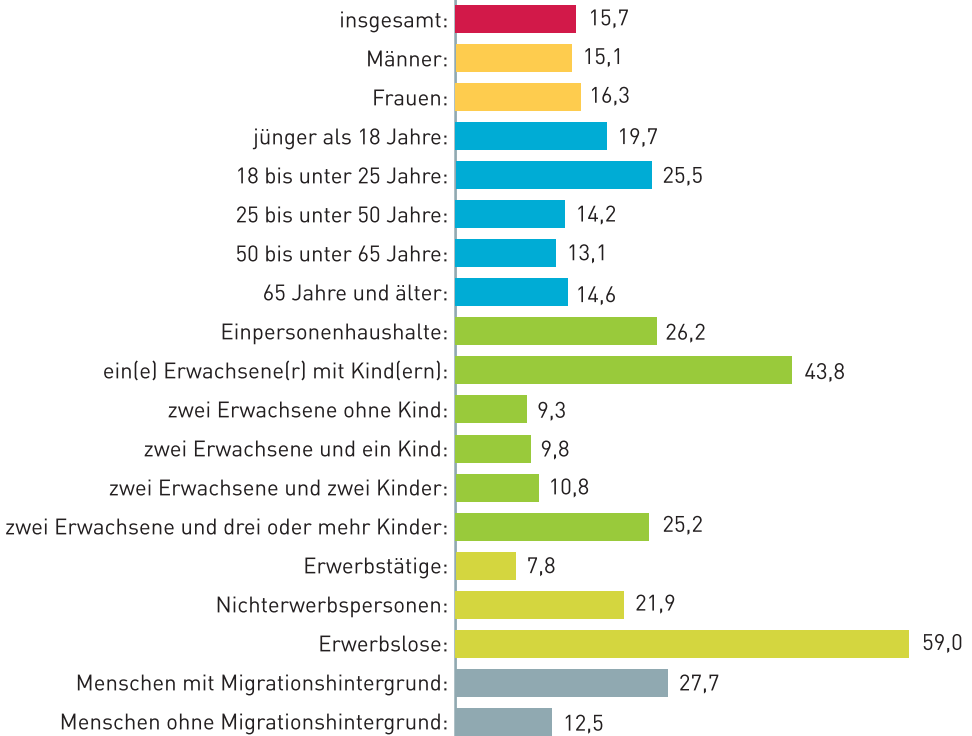
a) welche der in der oberen Grafik genannten sozialen Ziele Sie extrem wichtig finden,

b) welche der in der unteren Grafik genannten Optionen Sie bevorzugen.

Werten Sie die Ergebnisse aus, und vergleichen Sie das Meinungsbild in Ihrer Lerngruppe mit den hier gezeigten Ergebnissen. Erörtern Sie mögliche Gründe für Abweichungen.

# Armutsgefährdung in Deutschland

Armutsgefährdungsquote 2015 in Prozent



Als armutsgefährdet gelten Menschen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt.  
 Nach Angaben der EU-weiten amtlichen Erhebung „Leben in Europa 2015“ liegt in Deutschland die Armutsgefährdungsgrenze für Alleinlebende bei 1.033 Euro netto (nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben) im Monat, für zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.170 Euro netto im Monat.

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, [www.amtliche-sozialberichterstattung.de](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de), Tabelle A.1.1.0 Armutsgefährdungsquote der Bundesrepublik Deutschland, Stand: September 2016; Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr. 391 vom 3. November 2016, [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Arbeitsauftrag

Beschreiben Sie, welche Faktoren Armut in besonderer Weise begünstigen. Beobachten und recherchieren Sie in aktuellen Medienberichten, inwieweit die Politik auf die besonders gefährdeten sozialen Gruppen abzielt.

# Digitalisierung der Arbeit



## Lebenslanges Lernen

Weiterbildungen prägen zunehmend die Erwerbsbiografien. Arbeitnehmer müssen sich auf immer wieder wechselnde Arbeits- und Lebensumstände einstellen.

## Internationalität

Die weltweite Vernetzung von Unternehmen verlangt zunehmend soziale und interkulturelle Kompetenzen der Arbeitnehmer.

## Telearbeit und Homeoffice

Viele arbeiten nicht mehr ortsgebunden. Außerdem können Arbeitnehmer ganz oder zeitweilig von zu Hause aus arbeiten.

## Kommunikation

Die Menschen kommunizieren auf neuen digitalen Wegen. Es gibt fast keine Arbeitsplätze ohne Informations- und Kommunikationstechnik mehr.

## Flexible Arbeitszeiten

Internationale Kommunikation, längere Service- und Geschäftszeiten, ständige Erreichbarkeit, Schichtarbeit, Arbeitszeitkonten, Abrufarbeit, frei wählbare Gleitzeit oder völlig selbstbestimmte Arbeitszeiten ersetzen zunehmend die 9-bis-17-Uhr-Arbeitsroutine.

## Neue Berufsfelder

Neue Geschäftsmodelle und Berufsbilder entstehen. Einfache Arbeiten werden zunehmend von Maschinen ausgeführt. Arbeitsprozesse werden von IT-Systemen unterstützt.

Quelle: eigene Darstellung

## Arbeitsauftrag

Diskutieren Sie über die Chancen und Risiken für Arbeitnehmer von morgen, und halten Sie die Ergebnisse in einem Thesenpapier fest.

# Erwartungen der Arbeitgeber

## Fachliche Kompetenzen (elementare Grundkenntnisse in den wichtigsten Lern- und Lebensbereichen)

- Beherrschung der deutschen Sprache
- Beherrschung einfacher Rechentechniken
- naturwissenschaftliche Kenntnisse
- Kenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge
- Englischkenntnisse
- IT-(Informationstechnologie-)Kenntnisse
- kulturelle und politische Kenntnisse

## Berufs- übergreifende Grund- kenntnisse

## Persönliche Kompetenzen (Grundhaltungen und Wert- einstellungen)

- Zuverlässigkeit
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Ausdauer, Durchhaltevermögen
- Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit
- Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik
- Flexibilität

## Soziale Kompetenzen (soziale Einstellungen, die Zusammen- arbeit ermöglichen)

- Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Höflichkeit, Freundlichkeit
- Toleranz gegenüber abweichenden Einstellungen, Verhalten und Meinungen
- Intoleranz gegenüber Aggressivität und Verletzung humaner Grundwerte

Quelle: eigene Darstellung nach Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main: Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?, [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de) > Aus- und Weiterbildung > Marktplatz > Erwartungen an Schulabgänger, Stand: Juli 2017

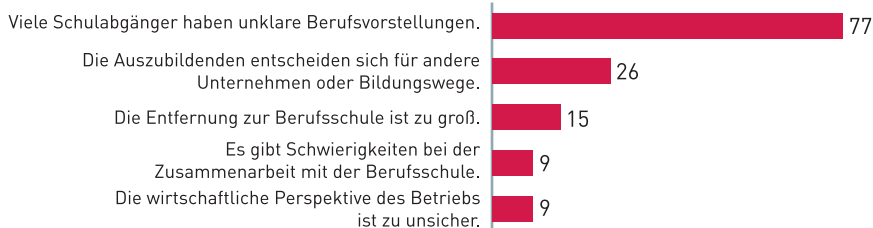
## Arbeitsauftrag

Schätzen Sie Ihre eigenen Kompetenzen anhand eines Punktesystems ein: ein Punkt für geringe Fähigkeiten, zwei Punkte für befriedigende Fähigkeiten und drei Punkte für sehr gute Fähigkeiten.

# Ausbildungsreife

## Sicht der Unternehmen:

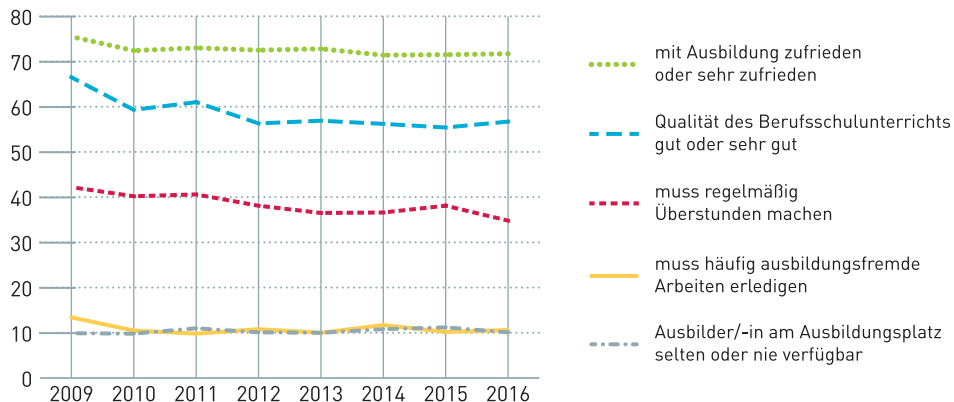
Ausbildungshemmnisse, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Ausbildung 2016. Ergebnisse einer Online-Unternehmensbefragung, Juni 2016, Seite 15, [www.dihk.de](http://www.dihk.de) > Themenfelder > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung > Ausbildungspolitik > Umfragen und Prognosen

## Sicht der Auszubildenden:

Entwicklung der Ausbildungsqualität, Angaben in Prozent



Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund, Abteilung Jugend und Jugendpolitik, Ausbildungsreport 2016. Ergebnisse einer Befragung von Auszubildenden, September 2016, [www.jugend.dgb.de/ausbildung](http://www.jugend.dgb.de/ausbildung)

## Arbeitsauftrag

Erläutern Sie, was die Unternehmen an den Auszubildenden kritisieren und umgekehrt. Recherchieren Sie in Gruppenarbeit unter den angegebenen Quellen weitere Details zu den häufigsten Kritikpunkten. Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen, und stellen Sie diese vor.

# Mitbestimmung im Betrieb

Mitreden kann der Betriebsrat bei:

sozialen  
Angelegenheiten

personellen  
Angelegenheiten

wirtschaftlichen  
Angelegenheiten

Wie stark kann der Betriebsrat mitreden?

+++

++

+

## zum Beispiel:

- Urlaubsregelungen
- Überstundenregelungen
- Ordnung des Betriebs
- Arbeits- und Gesundheitsschutz

## Möglichkeiten zum Mitreden:

- Betriebsrat kann selbst aktiv werden (Initiativrecht)
- Zustimmung des Betriebsrats erforderlich

## zum Beispiel:

- verhaltens- oder personenbedingte Kündigung
- Personalentwicklung
- Auswahlrichtlinien
- Einstellung und Versetzung

## Möglichkeiten zum Mitreden:

- Anhörung durch den Betriebsrat, gegebenenfalls qualifizierter Widerspruch (Vetorecht)
- Mitbestimmung bei Auswahlrichtlinien

## zum Beispiel:

- Verlagerung des Betriebs
- Änderungen der Betriebsorganisation
- Stilllegungen
- Personalreduzierungen

## Möglichkeiten zum Mitreden:

- Unterrichtung des Betriebsrats
- Beratung durch den Wirtschaftsausschuss
- Verhandlung über soziale Folgen für die Arbeitnehmer

Quelle: eigene Darstellung nach Poko-Institut: [www.ich-will-mitreden.de](http://www.ich-will-mitreden.de) > Betriebsrat – Warum? > Was macht ein Betriebsrat?, Stand: Juli 2017

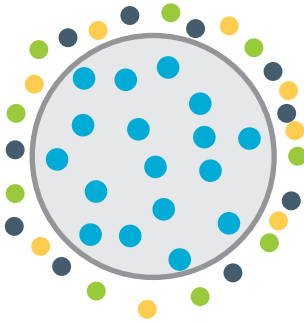
## Arbeitsauftrag

Übernehmen Sie in einem Rollenspiel die Sicht eines Arbeitnehmers beziehungsweise die eines Arbeitgebers. Führen Sie ein Streitgespräch über die Möglichkeiten zur betrieblichen Mitbestimmung.

# Modelle des gesellschaftlichen Zusammenlebens

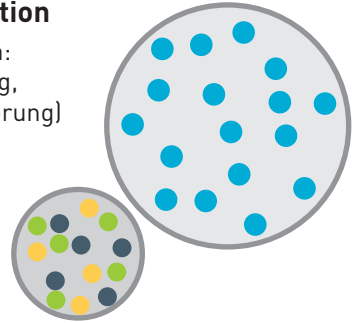
## Exklusion

(wörtlich:  
Ausschluss)



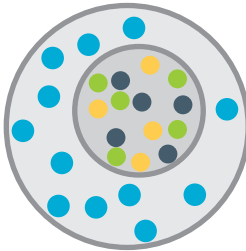
## Separation

(wörtlich:  
Trennung,  
Absonderung)



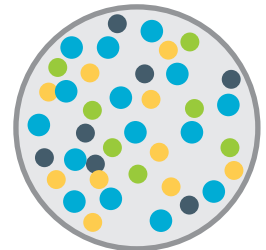
## Integration

(wörtlich:  
Eingliederung)



## Inklusion

(wörtlich:  
Einschluss,  
Einbeziehung)



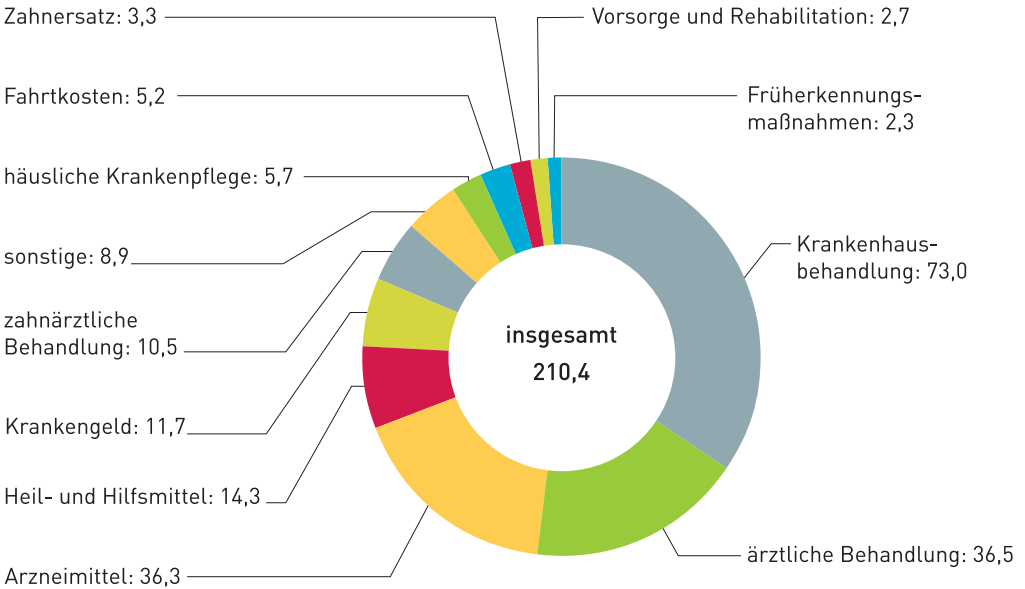
Quelle: eigene Darstellung nach Sozialverband VdK Bayern e.V.: [www.vdk.de/bayern](http://www.vdk.de/bayern) > Angebote > Leben mit Behinderung > Inklusion und Integration, Stand: Juli 2017

## Arbeitsauftrag

Erklären Sie die verschiedenen Modelle des Zusammenlebens, und nennen Sie Beispiele dafür in unserer Gesellschaft. Diskutieren Sie die Chancen und Herausforderungen des Modells Inklusion in der Praxis.

# Ausgaben der Krankenkassen

**Leistungen und Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung 2016**  
in Milliarden Euro, Zahlen gerundet



Bundesministerium für Gesundheit, Gesetzliche Krankenversicherung, Kennzahlen und Faustformeln, [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de), Stand: Juli 2017

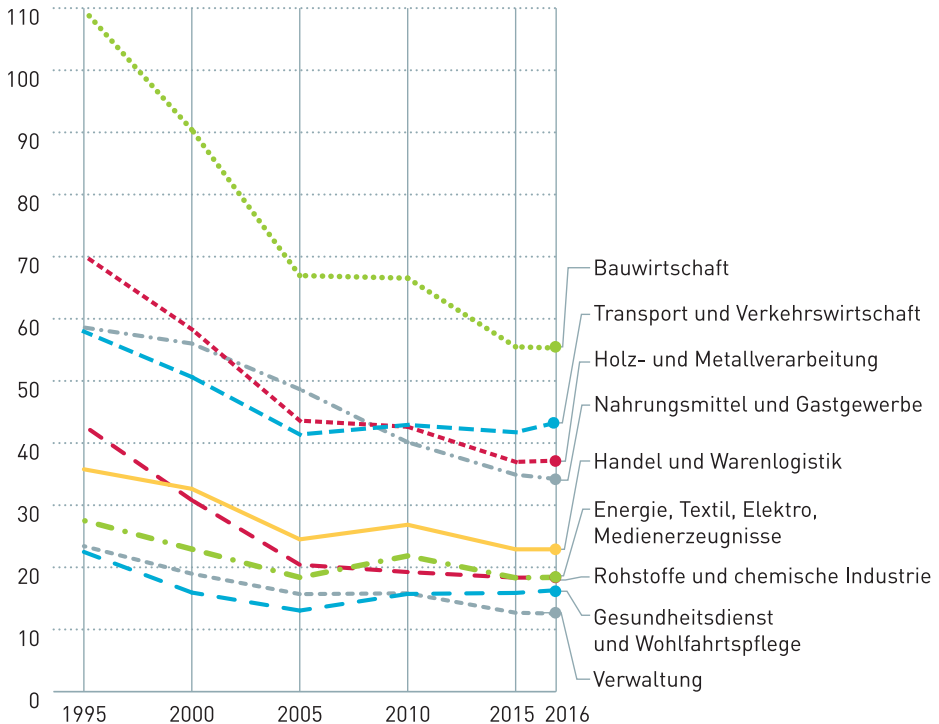
## Arbeitsauftrag

Listen Sie jeweils die drei Leistungsbereiche auf, für die am meisten und für die am wenigsten Geld ausgegeben wurde. Überlegen Sie, welche Stücke des Tortendiagramms kleiner werden könnten, wenn die Stücke für Vorsorge und Rehabilitation sowie Früherkennungsmaßnahmen vergrößert würden.



# Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter

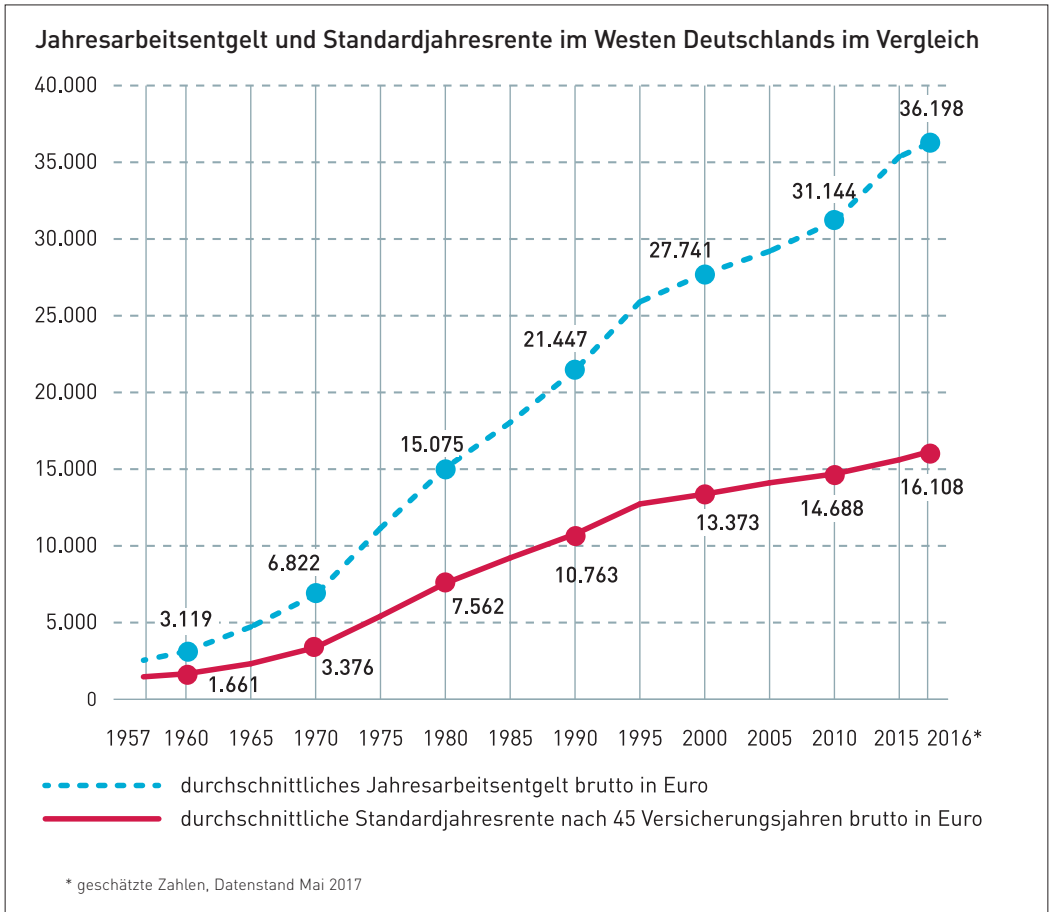


Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung; DGUV-Statistiken für die Praxis 2015, Seite 23; [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Zahlen und Fakten > Arbeits- und Wegeunfallgeschehen, Stand: Juli 2017

## Arbeitsauftrag

Beschreiben Sie, wie sich die Zahl der Arbeitsunfälle entwickelt hat. Nennen Sie Beispiele für Tätigkeiten in den einzelnen Berufszweigen, die Sie als besonders gefährlich einschätzen. Begründen Sie Ihre Auswahl.

# Entwicklung von Löhnen und Renten



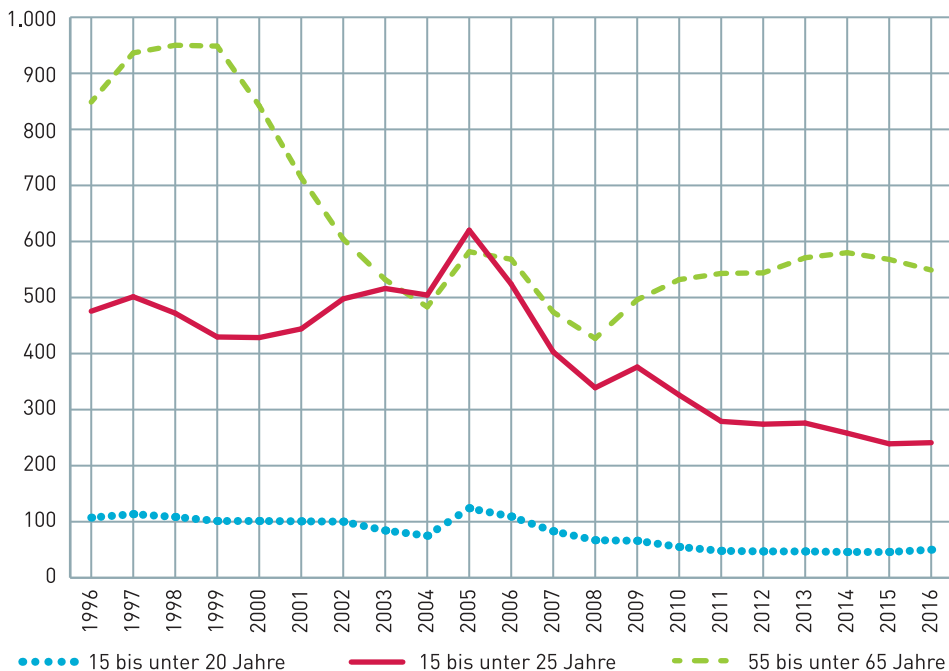
Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenversicherung in Zahlen 2017, Seite 27, Stand: Juli 2017

## Arbeitsauftrag

Erläutern Sie, welche Bedeutung die Höhe der Löhne für die Höhe der Renten hat. Beurteilen Sie den Verlauf der Kurven unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit.

# Jüngere und ältere Arbeitslose in Deutschland

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen in Tausend



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, [www.statistik.arbeitsagentur.de](http://www.statistik.arbeitsagentur.de) > Statistik nach Themen > Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen > Arbeitslose und Unterbeschäftigung > Zeitreihe zur Arbeitslosigkeit seit 1950 nach Strukturmerkmalen, Stand: Juli 2017

## Arbeitsauftrag

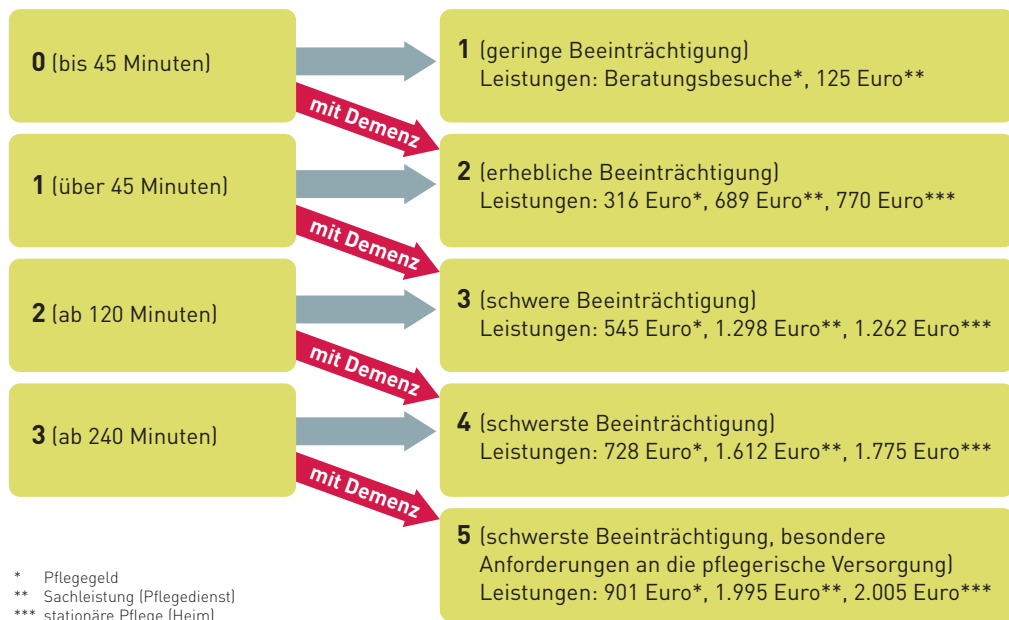
Beschreiben Sie die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Altersgruppen, und diskutieren Sie über mögliche Ursachen.

# Pflegegrade 1 bis 5 – die neuen Pflegestufen

## Monatliche Leistungen mit und ohne eingeschränkte Alltagskompetenz (Demenz)

vor 2017: Pflegestufe  
(nach täglichem Zeitaufwand)

ab 2017: Pflegegrad  
(nach Beeinträchtigung der Selbstständigkeit)



\* Pflegegeld

\*\* Sachleistung (Pflegedienst)

\*\*\* stationäre Pflege (Heim)

Quelle: eigene Darstellung nach Bundesministerium für Gesundheit: [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de) und Deutsches Medizinrechenzentrum: [www.dmrz.de](http://www.dmrz.de), Stand: Juli 2017

## Arbeitsauftrag

Erläutern Sie in eigenen Worten, was sich bei der Einstufung der Pflegebedürftigkeit geändert hat. Klären Sie den Begriff „eingeschränkte Alltagskompetenz“.